

78 N 11 [91]

43

Der  
achtzigjährige verdiente Greis,  
der

funfzig Jahr

mit vieler Weisheit, Treue, Fleiß

des Vaterlandes Schule vorgestanden  
der

Herr Director

Schüßle

fehrt

Sein Jubelfest

und

dieser feltne Tag, den Gott Ihm sehen läßt,  
ist

Seinen Lehrlingen hier und in fernen Landen

ein Wonnetag;

auch mir

der ich Sein Schüler war

und Sein Verehrer bin,

dem

Bibliothekar

Raschmann. *Heinrich Ernst*

Wernigerode, am 7. Octobr. 1779.



Kapsel 78 N 11 [91]

11

---

**D**u lebst — noch funfzig sauren Jahren —  
Hast viel gethan — hast viel erfahren,  
Du guter, lieber, alter Mann,  
Und kaum, kaum merket man Dies an.

Du kannst Dich noch als Autor zeigen,  
Kannst noch den Rednerstuhl bestiegen,  
Noch ist nicht dunkel Dein Gesicht,  
Noch gibst Du kraftvoll Unterricht,

Zwar nicht nach periodisch, neuen  
Beliebten Mode Tändeleien;  
Geprüfte alte Weisheit lehrt  
Dein Mund den Lehrling, der Dich hört.

Noch sieht man Deine Hand nicht beben,  
Noch gibst Du der Gesellschaft Leben!  
Wie Deine Seele heiter ist,  
Und wie Du so zufrieden bist!

Dank sey dem göttlichen Erhalter,  
Der Dir ein solch segnetes Alter  
Zum Lohn für Deinen Dienst verleiht,  
Ihm sey heut unser Lob geweiht!

Wer Dich gekannt, gehört, gelesen  
Gibt Zeugniß Dir, daß Du gewesen  
Bist unverdrossen Groß und Klein  
Zum Nutzen jederzeit zu seyn.

Die Jugend glücklich einzuleiten,  
Die Vorurtheile zu bestreiten  
Und nur die Wahrheit in ihr Licht  
Zu setzen, war Dir ihse Pflicht.



\*) Wie hast Du ihm, /der viel betrogen,  
Dem Aberglauben abgezogen  
Den Schley'r und ihn zur Schau gestellt!  
Wie hast Du Gottes schöne Welt

Gerettet gegen die, die's wagen,  
Sie sey ein Jammerthal, zu sagen!  
Wie reizend vorgemahlt, wie mild  
Und sauft hast Du der Ehen Bild!

Wie hast Du Billigkeit gepriesen!  
Mit welcher Gründlichkeit erwiesen,  
Daß Gott nicht Schuld an Dummheit sey!  
Wie hast Du von Pedanterey,

Von Ruhe und vom Glück so richtig  
Geurtheilt! Jeden Patrioten wichtig  
Ist was Dein Fleiß gesammelt hat  
Zur Kenntniß unsrer Vaterstadt. —

Nicht aber bloß durch Deine Schriften  
Wirst Du bemühet Guts zu stiften;  
Getrieben hast du fünfzig Jahr  
Mit Treue, was Beruf Dir war.

Du hast Dich durch Dein ganzes Leben  
Ununterbrochen abgegeben  
Mit mühevullem Unterricht  
Der Jugend, und wer schägt das nicht?

Hast Du des Thunus \*\*) Angedenten  
Erneuert, was soll man Dir schenken,  
Für Dank, der Du nicht kurze Zeit,  
Mein ganz der Schule Dich geweiht?

Wer muß Dich Würdigen nicht lieben,  
Der Du nie läßig hast getrieben  
Dein Werk und es getreu bis jetzt  
In diesem Zeitpunkt forgesetzt!

Es ward zwar Muffe Dir gegeben  
Aus Sorgfalt Dein verdientes Leben  
Spät zu verlängern, aber Du  
Bringst deine Zeit noch wirksam zu.

Durch mehr als achtzehn tausend Tage,  
Wo jeder seine eigne Plage  
Gehabt — und bey dem allen doch  
Sieht man Dich unerschüttert noch.

\*) Abhandlung vom Aberglauben. Werniger. 1746. 4. verm. 1757. 8.

Ob die Welt ein Jammerthal sey. 1760. 4.

Ob der Ehestand ein Wechselland sey. 1762. 4.

Preis der Billigkeit. 1773. 4.

Ob man dem allweisen Gott die Ursache zuschreiben dürfe, wenn sich

bey manchen Menschen Unwissenheit und Dummheit äussert. 1771. 4.

De pedantismo iuventutis magistris vel perperam vel recte impacto,

1765. 4.

Vorthelle der besondern und allgemeinen Ruhe. 1763. 4.

Gedanken vom Glück. 1775. 4.

Epitome historice ecclesiasticae Wernigerodanz. 1750. 4.

De incendiis Wernigerodæ obortis. 1752. f.

\*\*) Vita Georgii Thymi. 1755. 4. nebst mehreren gelehrten Schriften.

X 3054105

So sah man Christian Kest, den Weissen,  
Ihn wird noch späte Nachwelt preisen  
In segensvollen Wohlergehn  
Nur an dem Jubeltage sehn.

Sein Eitel der Verdienste schähet  
Und den uns G'ott zum Herrn gesetzt,  
Er, unser Christian Friederich  
Will, daß man heute feyerlich,

Greis, Deinen seltenen Tag begehe.  
Er kommt herab von jener Höhe  
Zu Dir, wünscht selbst Dir äärtlich Glück.  
Wie labet Dich Sein Grus und Blick!

Wer nicht ganz leer ist von Empfindung  
Und nur in einiger Verbindung  
Mit Dir gestanden hat, nimm Theil  
Und wünscht Dir Segen, Glück und Heil.

Ich sehe sie zu ganzen Schaaren,  
Die alle Deine Schüler waren,  
Nur Männer sind, zu Dir errent  
Sich nah und opfern Dankbarkeit.

Ich sehe, wie aus eignen Triebe  
Dir unsre Jugend ihre Liebe  
Sichtbar zu machen, sich bemüht,  
Wie für dich jedes Herze glüht!

Ich weiß, daß von entfernten Euden  
Sehr viele ihren Wunsch Dir senden  
(Heißt, wie bist du so allgemein?)  
Und ich solt ohne Nahrung seyn?

Nein, guter Vater, mein Entzücken  
Weiß ich Dir zwar nicht auszudrücken,  
Daß G'ott Dich bis hieher gebracht  
Und Dir den frohen Tag gemacht.

Doch laß mich Dich, Dich heute küssen  
Dir dankbar deine Hände küssen;  
Der Du es stets so gut gemeint  
Mein Lehrer bist, und noch mein Freund.

G'ott wolle Dich selbst heben, tragen  
Den Rest von Deinen Lebenstagen  
Durchhüßen, daß dein Alter sey  
Mit deiner Jugend einerley.

Er schenke dir noch viel der Freuden,  
Und wenn dein Geist den Erden Leiden  
Entsücht, sey G'ott und G'ottes Sohn  
Und Himmel, Würdiger, dein Lohn.

---

  
Er schenke dir noch viel der Freuden,  
Und wenn dein Geist den Erden Leiden  
Entsücht, sey G'ott und G'ottes Sohn  
Und Himmel, Würdiger, dein Lohn.





78 N 11 [91]

43



Der  
 hrige verdiente Greis,  
 der  
 funfzig Jahr  
 vieler Weisheit, Treue, Fleiß  
 rlandes Schule vorgestanden  
 der  
 re Director  
**Schüße**  
 feyrt  
 n Jubelfest  
 und  
 ag, den Gott Ihm sehen läßt,  
 ist  
 hselingen hier und in fernen Landen  
 in Bonnetag;  
 auch mir  
 ch Sein Schüler war  
 d Sein Verehrer bin,  
 dem  
 Bibliothekar  
Rafmann. *Hermann Ernst*

Wernigerode, am 7. Octobr. 1779.



Kapsel 78 N 11 [91]

AK

